

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-12-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. Dezember 1961

Lieber T. A. , -

um unnötiger Weise meine Freundwilligkeit noch besonders zu betonen, antworte ich umgehend und ohne mit Golo Rücksprache genommen zu haben.

Aber ich bitte Sie! "... ein heftiger Angriff" ? Das ist für meine Begriffe überhaupt kein Angriff, vielmehr die trockene und objektive Feststellung, dass Golo subjektiv mit Ihren "Analysen" nichts anfangen kann, da er meint, sie könnten "den Leuten nicht helfen". Angegriffen werden in der Folge einige Gelehrte, die ihn und seine Studienfreunde in der Jugend enttäuscht haben, eben weil sie den Studenten nicht zu "helfen" vermochten. Und ihr Name fällt offenbar ausschliesslich, weil der Redner, Herr König, sich ausführlich mit Ihnen beschäftigt hatte.

Für Ihre Reaktion gibt es eine (und wie mir scheint nur eine) Doppelerklärung: Sie sind ungemein verwöhnt und ungemein empfindlich. Wie werden wir doch "heftig angegriffen", wir alle, ausser Ihnen, - jeden zweiten Tag und auf die infamste Weise. Und wie kühl lässt uns dies. Wollten wir uns darob erhitzen, wir wären längst am Nervenfieber verstorben.

Noch zwei kleine Anmerkungen möchte ich indessen machen:

- 1) T. M. hätte gegen das fragliche Sätzchen nicht das mindeste einzuwenden gehabt. Je vous le jure. Und zwar nicht nur wegen dessen Harmlosigkeit, vielmehr, weil es überhaupt nicht seine Art war, seinen Kindern irgend dreinzureden in ihrem Tun. Ganz, wie er, auf der anderen Seite und bei aller Liebe zu uns, nicht daran dachte, unseren Feinden zu verübeln, was sie gegen uns unternahmen. Gleichgültig ob wir uns diese Feinde "gemacht" oder ob wir sie einfach hatten, T. M. blieb ihnen selbst dann gewogen, wenn sie das Unentschuldigbarste gegen einen von uns unternommen ^{verschul-} hatten. Der NZZ-Korrodi ist hierfür ein schlagendes Beispiel. ^{det}
- 2) Golo, ein sehr konservativer Historiker, schreibt gar manches, was mir nicht in den Kram passt, und ich, das Gegenteil einer sehr konservativen Historikerin, schreibe fast nur, was Golo nicht in den Kram passt. Deshalb herrscht noch immer eitel Friede zwischen uns. Wo kämen wir denn auch hin, wenn nicht, wenigstens innerhalb der engsten Familie die Meinungsfreiheit garantiert wäre, die all-orten garantiert zu sehen wir natürlich wünschen.

Im übrigen ist "Wissen und Leben" dermassen hinterwäldlerisch, dass sie jetzt, oder doch vor kurzem (das Datum ist nicht ersichtlich) einen kleinen Diskussionsbeitrag aus dem Jahre 60 abdrucken, da der Münchner "Kulturkongress" des Jahres 61 längst verrauscht ist. Sollte das mir zugesandte Heft ein antikes Exemplar sein, so bewiese dies ngr, wie wenig gelesen die Zeitschrift ist, und dass selbst Sie nach Jahr und Tag erst Einblick gewonnen haben.

Es war hübsch -- wenn auch bei dieser etwas ^{skurrilen} ~~horrigen~~ Gelegenheit -- wieder einmal von Ihnen zu hören. Nehmen Sie mit Gretel die herzlichsten Grüsse

Ihrer

